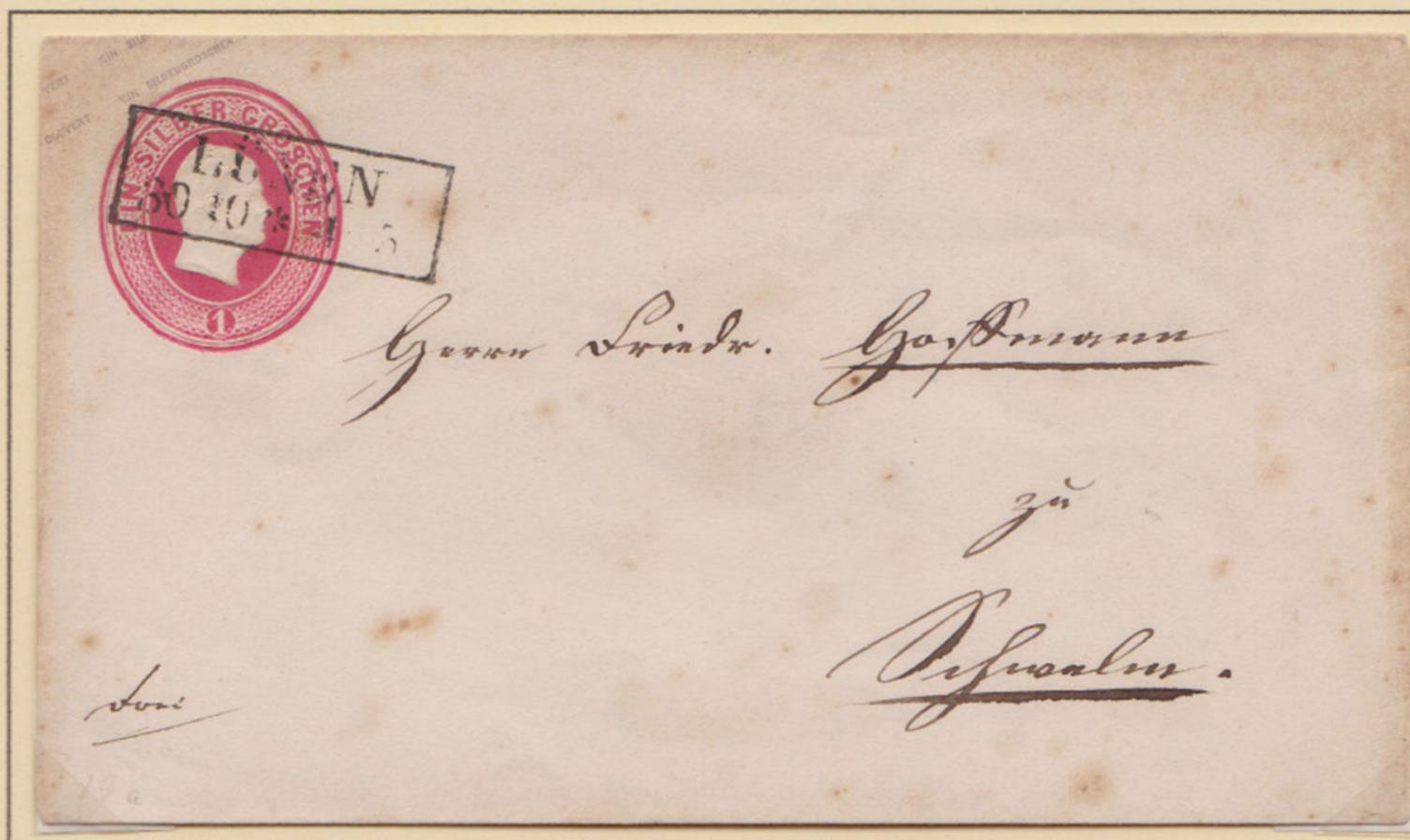


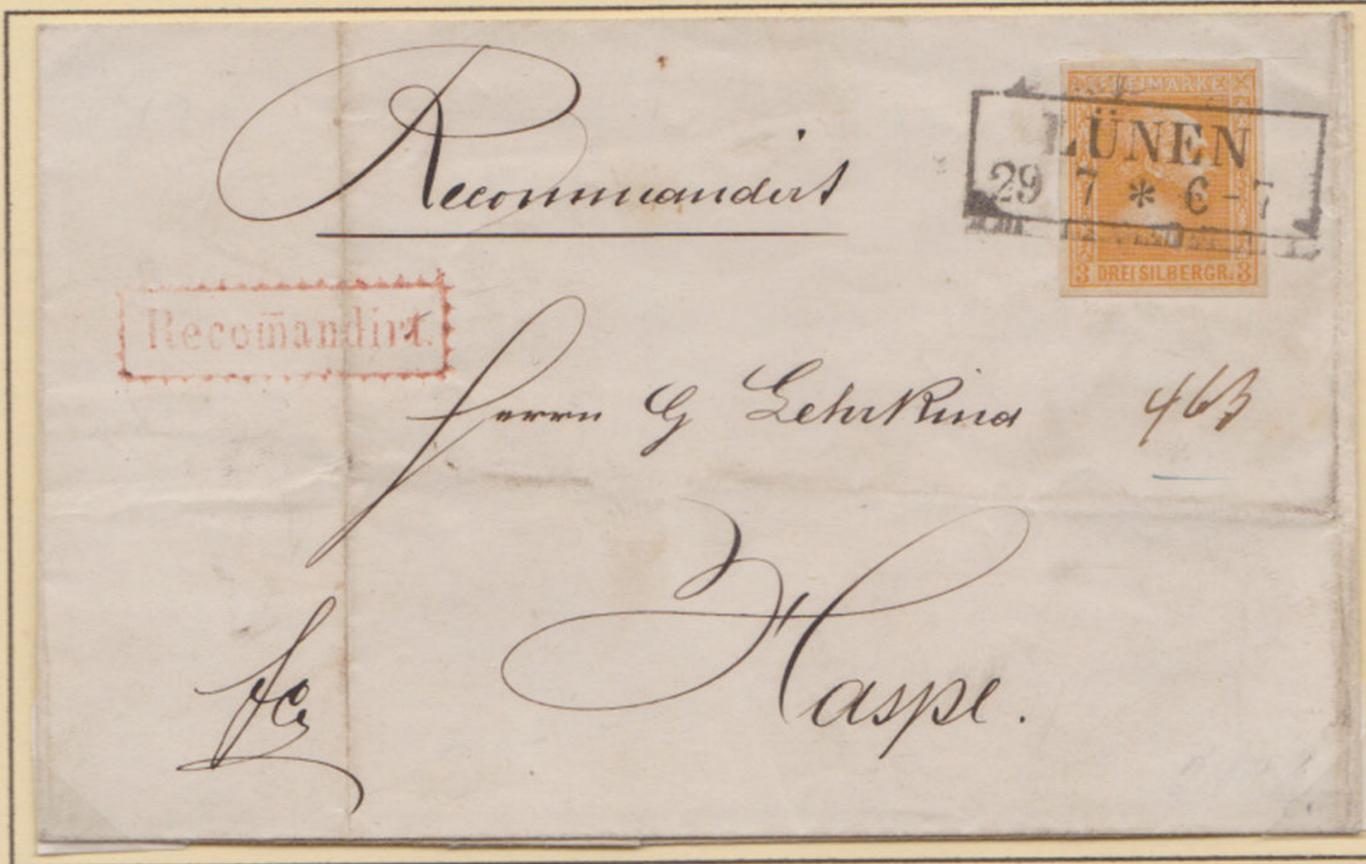
Der Rechteckstempel mit Angabe von Datum (ohne Jahreszahl) und Uhrzeit wurde in Preußen ab etwa 1850 verwendet.



Rechteckstempel auf Ganzsachenumschlag 1 Silbergroschen von 1861 mit Zusatzfrankatur 2 Marken je 1 Silbergroschen = 3 Silbergroschen = Portostufe für Briefe über mehr als 20 Meilen Entfernung.



Rechteckstempel mit Schrägstrich im Datum auf Ganzsachenumschlag 1 Silbergroschen von 1853 mit geschweifter Klappe.



Rechteckstempel auf Marke zu 3 Silbergroschen auf eingeschriebenen Brief (Recommandiert) vom 29.7.1862 nach Hagen-Haspe.



Paketbegleitbrief nach Soest, frankiert mit 2 Marken zu je 1 Silbergroschen.

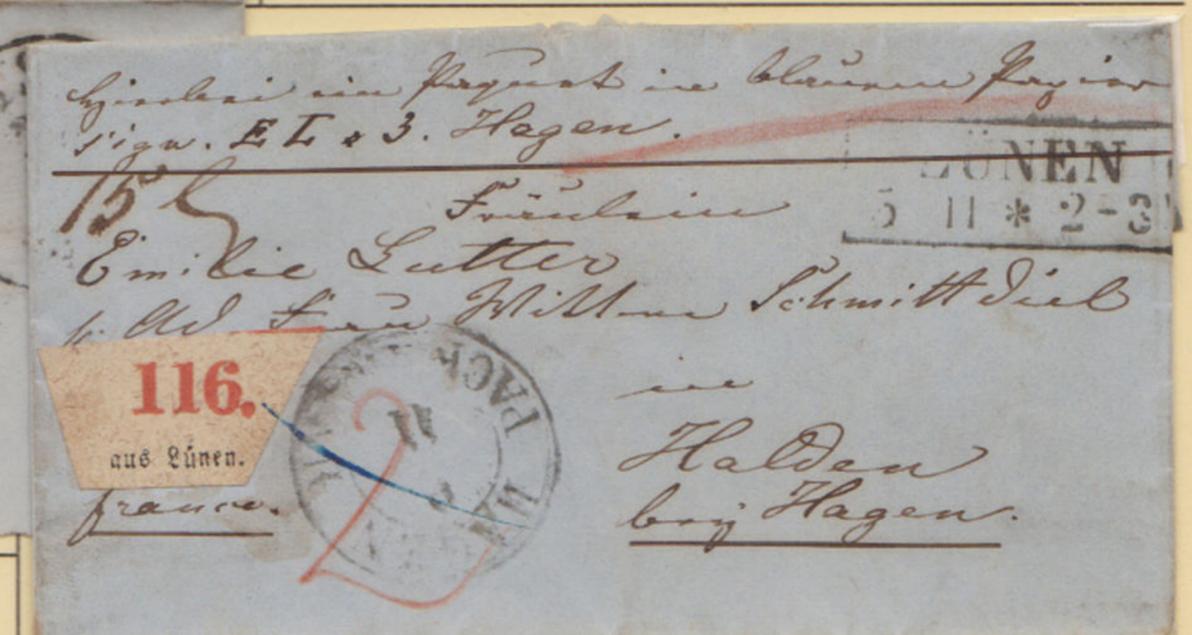
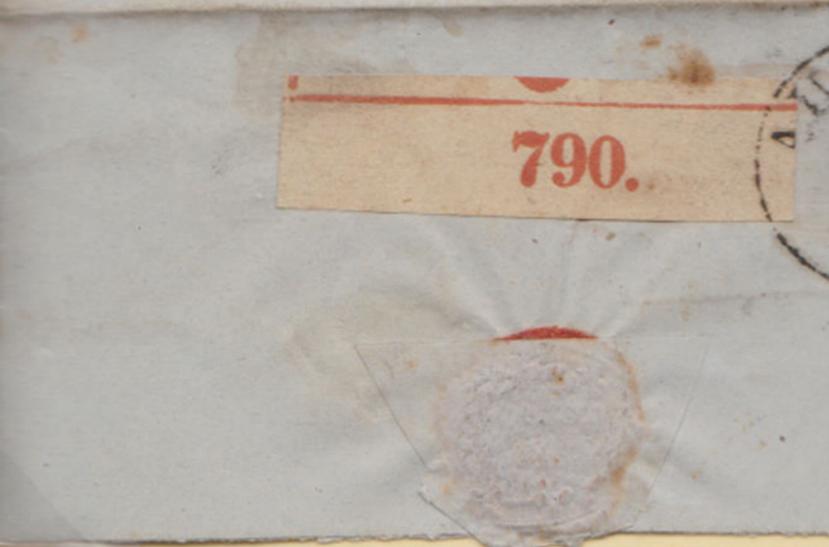
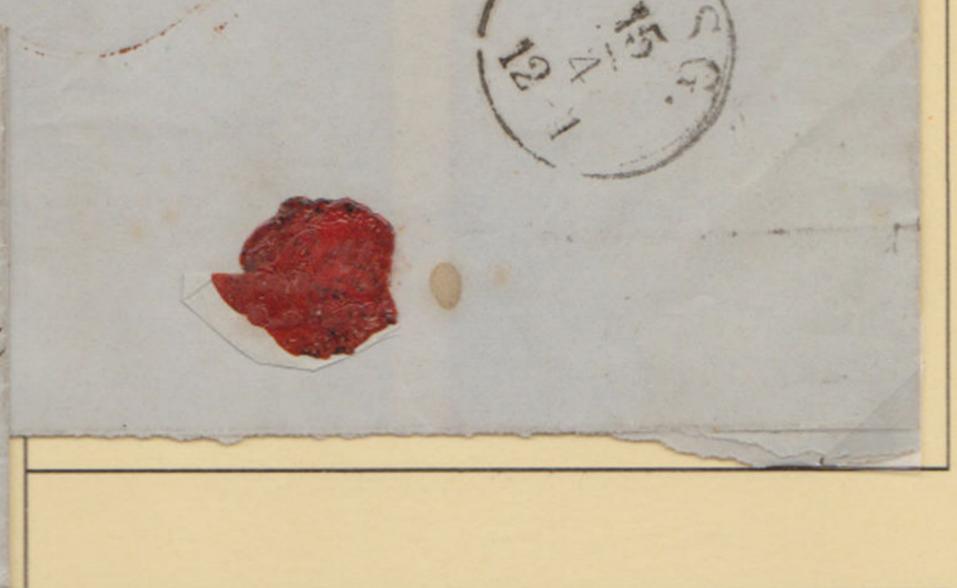
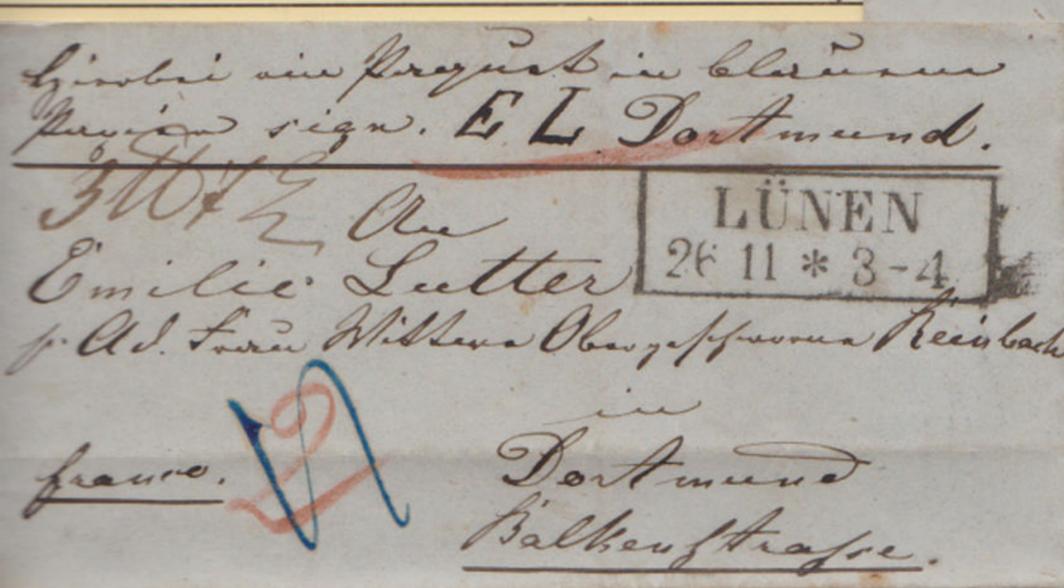


Rechteckstempel auf Brief nach Wien 27.3.1856. Das Porto betrug 12 Silbergroschen.



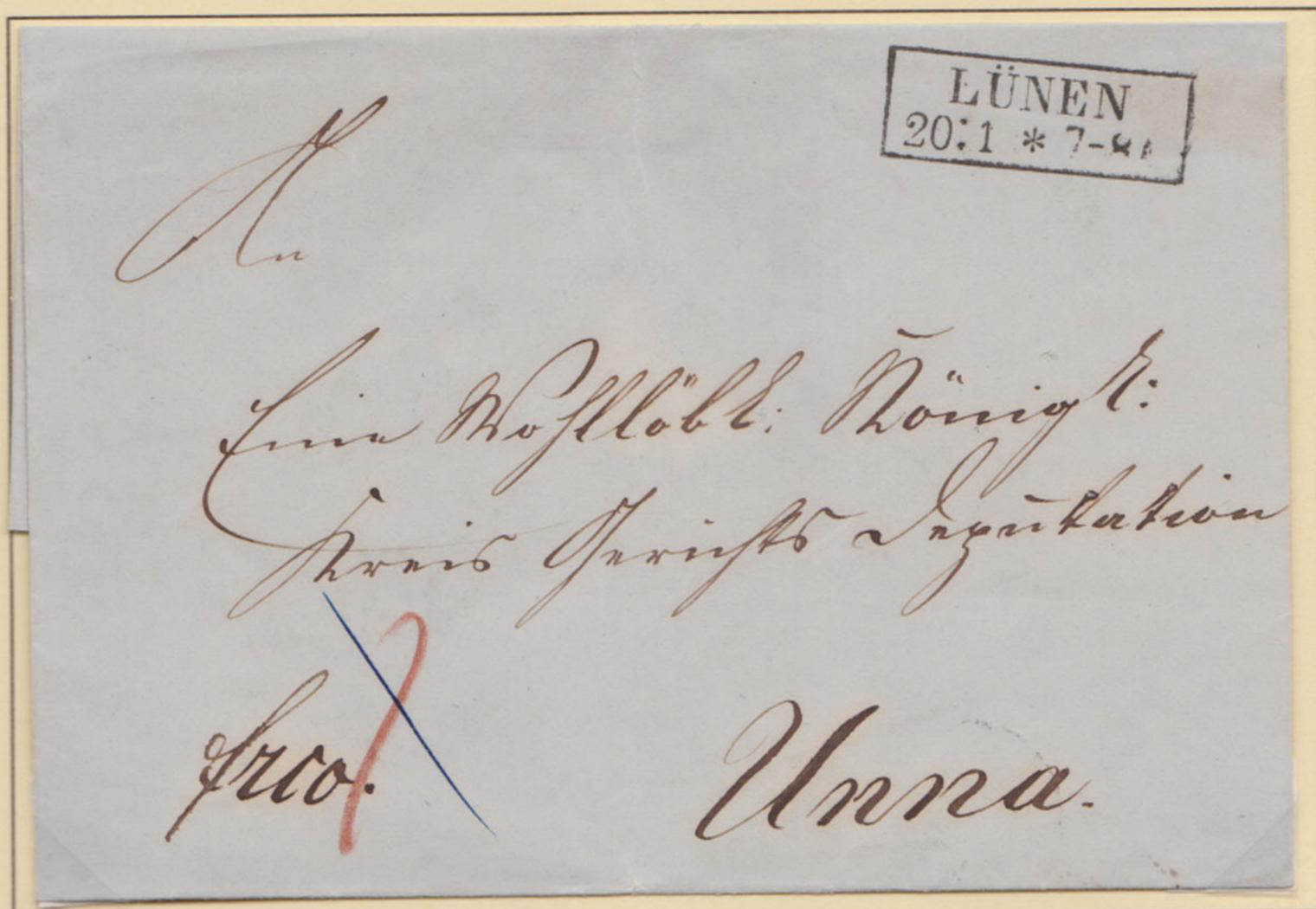
Paketbegleitbrief mit Paketzettel (Eindruck „aus Lünen“). Der Paketbegleitbrief wurde dem Empfänger zugestellt. Damit holte er das Paket bei der Packkammer des Postamtes ab. Der Packkammerstempel bestätigte die Aushändigung.

Paketbegleitbriefe aus Lünen nach Dortmund und Hagen. Das Porto wurde jeweils mit 2 Silbergroschen bezahlt. Verschiedene Paketzettel aus Lünen.





Rechteckstempel mit verkehrt eingesetztem Schrägstrich.



Rechteckstempel mit Doppelpunkt im Datum.

Bureau II Aktenzeichen: *Prez: 313.*

Post-Insinuations-Document zur No. 867

über die Zustellung des Erlasses vom 24. Januar 1860.
in der *Grundrichta Boetker in Buer Betr.*, Zustellung
der *Urkunde vom 5/12 1859* mit der Obligation vom
10/2 1845 und einem *fügigen Kaufvertrage*

Die mit der oben angegebenen Nummer bezeichnete an *den Circom Heinrich*
Prulte Westmar



Dorsten den 24. Januar 1860
Königl. Kreis: Gericht. *Faltz*

Dienstsiegel auf der Innenseite eines Post-Insinuations-Dokuments aus Dorsten.

Zur Beglaubigung
[Signature]

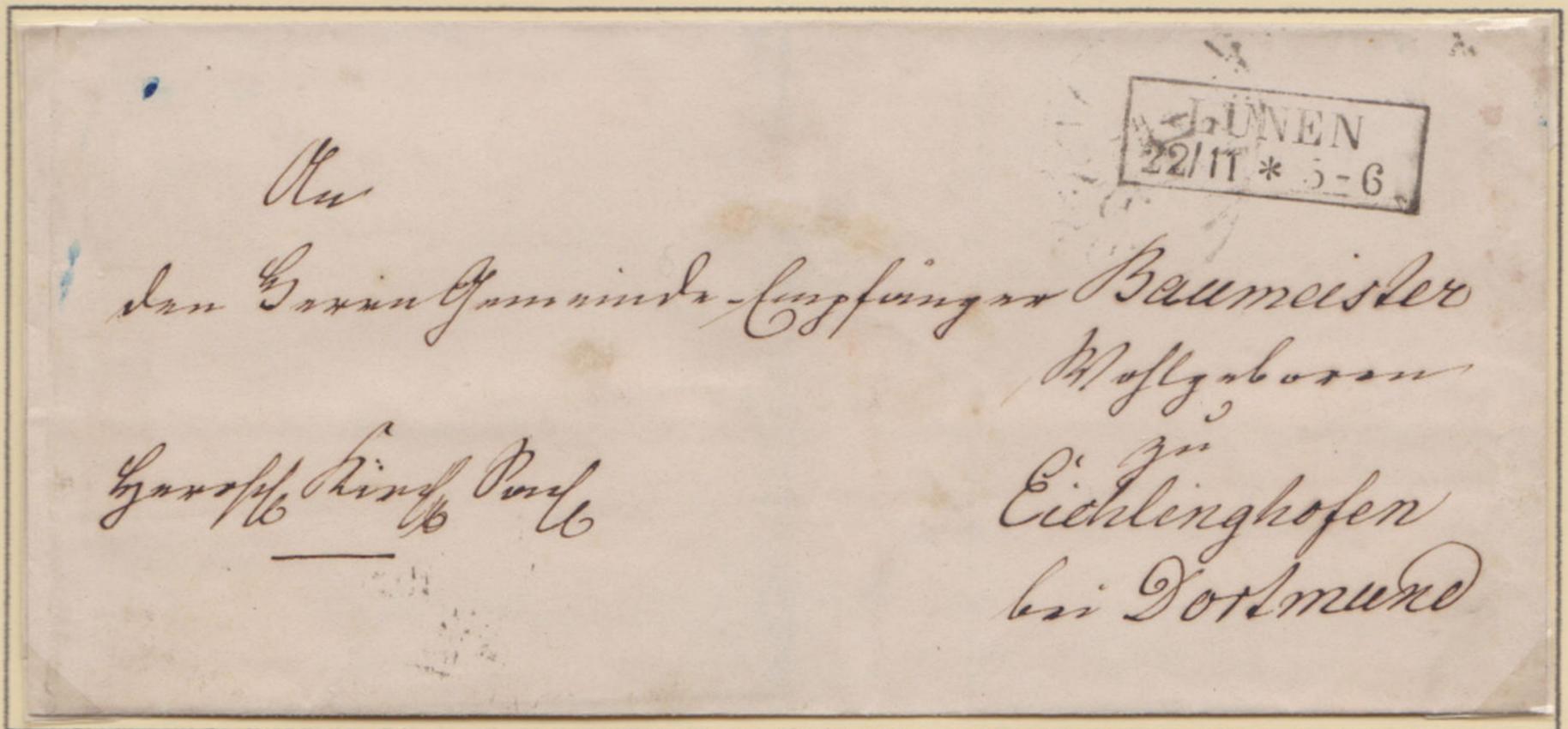
am 18 *ten* *Thys* mittag 3 Uhr
richtig *insinuiert*, welches ich bescheinige. *Lünen 1860*
Bereideter
Otto *Februar 1860*



- *) Auszufüllen mit dem Worte: " nicht ", wenn der Adressat nicht persönlich angetroffen worden ist.
- ***) Auszufüllen, entweder
 1. wenn der Adressat persönlich angetroffen worden ist, mit den Worten: " dem Adressaten selbst ", —
 2. wenn der Adressat nicht persönlich, wohl aber einer seiner Angehörigen, seines Gesindes, oder sein Hauswirth, oder — in sofern die Insinuation an einen Haus- oder Grund- Eigenthümer erfolgen soll — dessen Verwalter oder Administra- tor angetroffen worden ist, mit den Worten:
" de , welche die weitre Beförderung versprochen hat ",
dabei ist das verwandschaftliche oder kontraktliche Verhältniß, in welchem die Person, an welche die Insinuation erfolgt ist, zu dem Adressaten steht; ausdrücklich mit anzugeben,
oder:
 3. wenn weder der Adressat persönlich, noch eine der bei 2 bezeichneten Personen angetroffen, oder von ihnen die Annah- me verweigert worden ist, und wenn dem Adressaten die in der Adresse angegebene oder als die seinige ermittelte Wohnung (als Miether, Nutznießer oder Eigenthümer u.) gehört, mit den Worten:
" auch die Insinuation weder an einen von seinen Angehörigen, oder seinem Gesinde, noch an seinen Hauswirth möglich gewesen ist, durch Anheften an die Thür."



Privater Brief von Lünen nach Dortmund. Porto 1 Silbergroschen im Voraus bezahlt, daher Vermerk „frei“.



Portofreier Brief nach Eichlinghofen bei Dortmund in „herrschaftlichen Kirchen-Sachen“



Paketbegleitbrief für eine versiegelte Kiste an den Landrat Otto von Heyden-Rinsch. Portofrei als „herrschaftliche Katastersachen. Am 6.10. in Lünen versandt. Der Empfänger erhielt den Brief und musste die Kiste in der Packkammer des Dortmunder Postamtes abholen. Die Abholung am 7.10. wurde mit dem Packkammerstempel bestätigt.



Ganzsache mit Werteindruck „1 Silbergroschen“ von Lünen nach Schwelm.

Büreau *16*

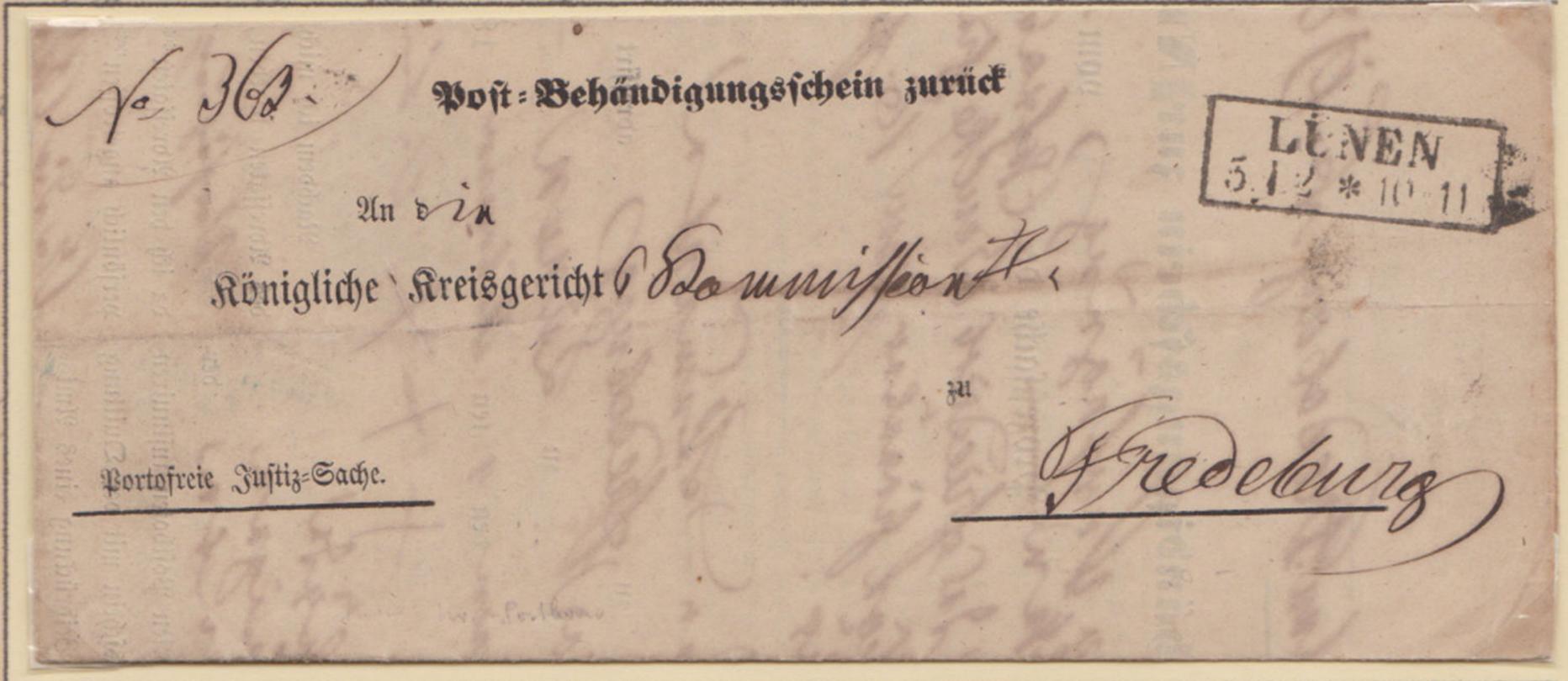
IV. Nro. 9.

Attenzeichen

Fr. Adm. Fredeburg No. 198

Post-Behändigungsschein zur Nro. *363. 16*

über die Zustellung de *r Verfügung* vom *2ten Januar*



Die Königl. Post *Exped.* wird ergebensst ersucht, die *obigen* *Dokumente* der Adresse gemäß, durch einen vereideten Postboten insinuieren zu lassen, und den Behändigungsschein mit der Quittung des Empfängers und dem durch Beidrückung eines Amtssiegels beglaubigten Atteste des Boten gefälligst zurückzusenden.

Nachdem ich mich in *der Wohnung* des Adressaten begeben, habe ich *die* oben bezeichnete *Verfügung* daselbst, da ich den Adressaten**) persönlich angetroffen***)

Die die Verfügung selbst

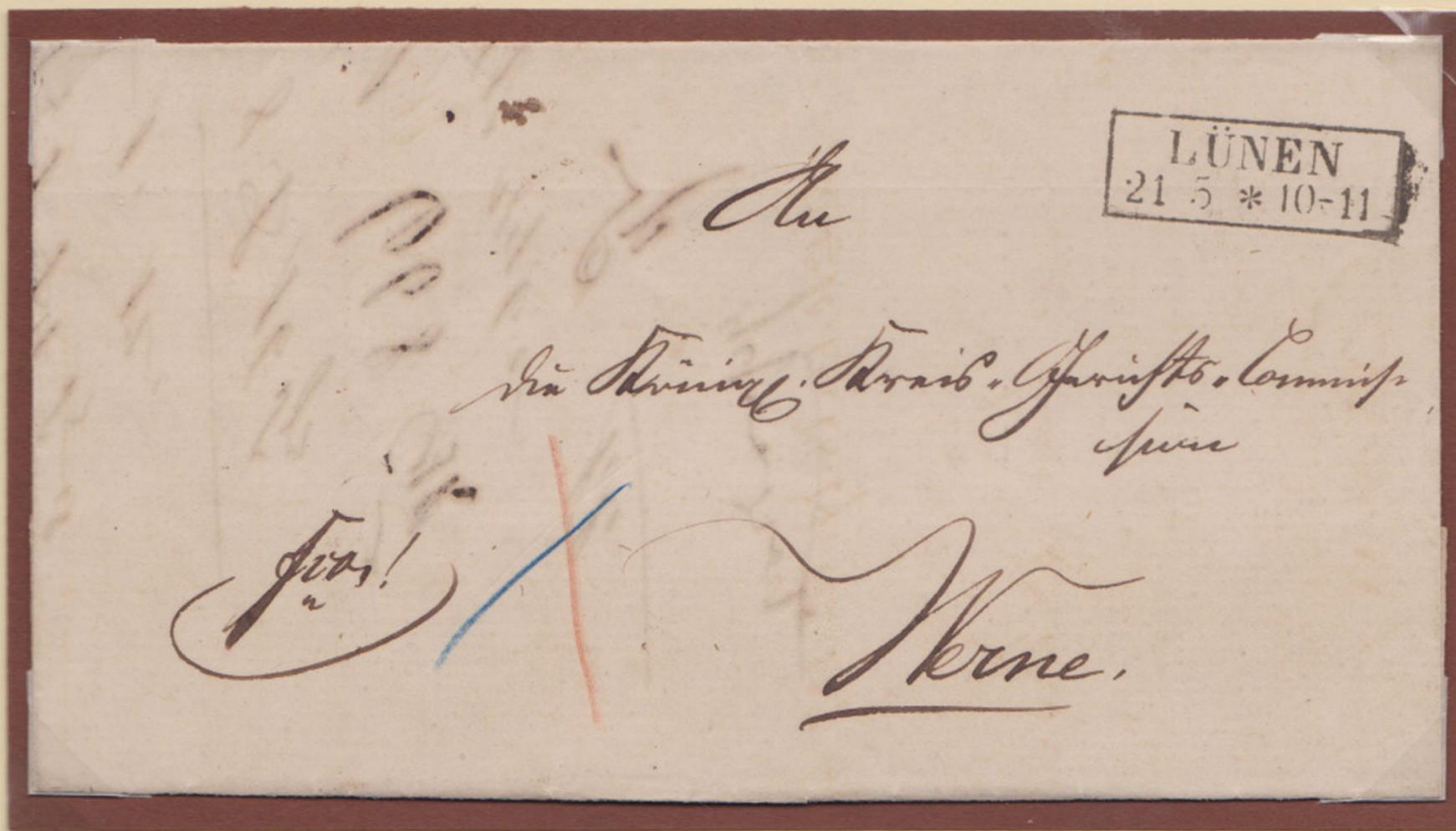
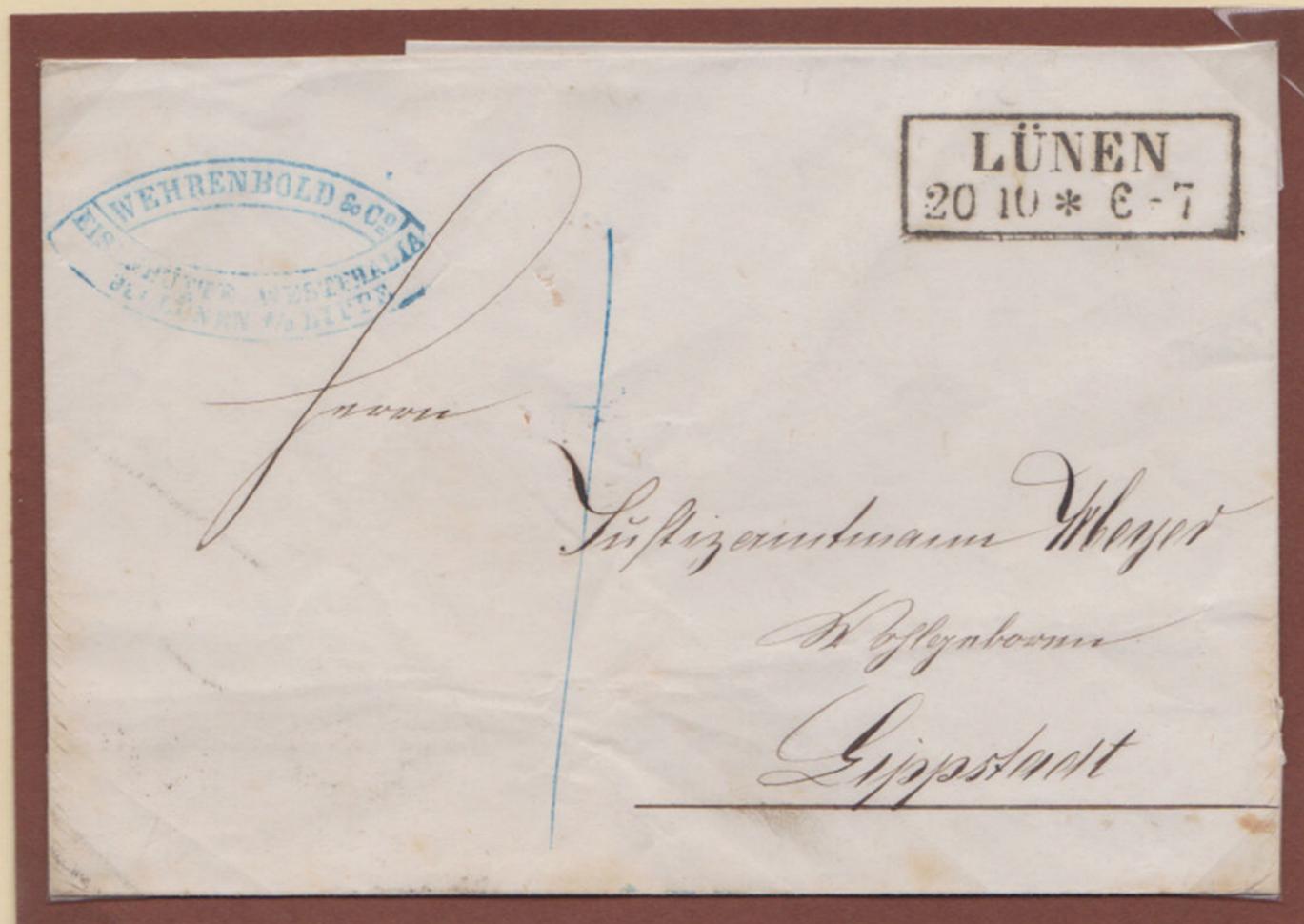
Postzustellungsurkunde in einer Hypothekensache aus Fredeburg in Lünen zugestellt und mit Dienstsiegel bestätigt.

am *4* ten *Februar* 1863. *9* Uhr *11* mittags richtig insinuirt, welches ich bescheinige.



den *4* ten *Feber* 1863
Bergmann Hoffmann
vereideter Postbote.

*) Es ist anzugeben, ob der insinuierende Briefträger z. sich in „die Wohnung“, in „den Laden“ oder in „die Schreibstube“ des Adressaten begeben hat.
**) Auszufüllen mit dem Worte „nicht“ wenn der Adressat nicht persönlich angetroffen worden ist.
***) Auszufüllen entweder
1) wenn der Adressat persönlich angetroffen und die Insinuation an ihn bewirkt ist, mit den Worten: „dem Adressaten selbst“ – oder
2) wenn der persönlich angetroffene Adressat die Insinuation verweigert hat, mit den Worten:





Erste Marke aus Preußen vom 5.1.1851 zu ½ Silbergroschen = 6 Pfennig

Brief von Lünen nach Hamm mit Marke zu 1 Silbergroschen frankiert.



Brief von Lünen nach Münster mit Marke zu 1 Silbergroschen frankiert.



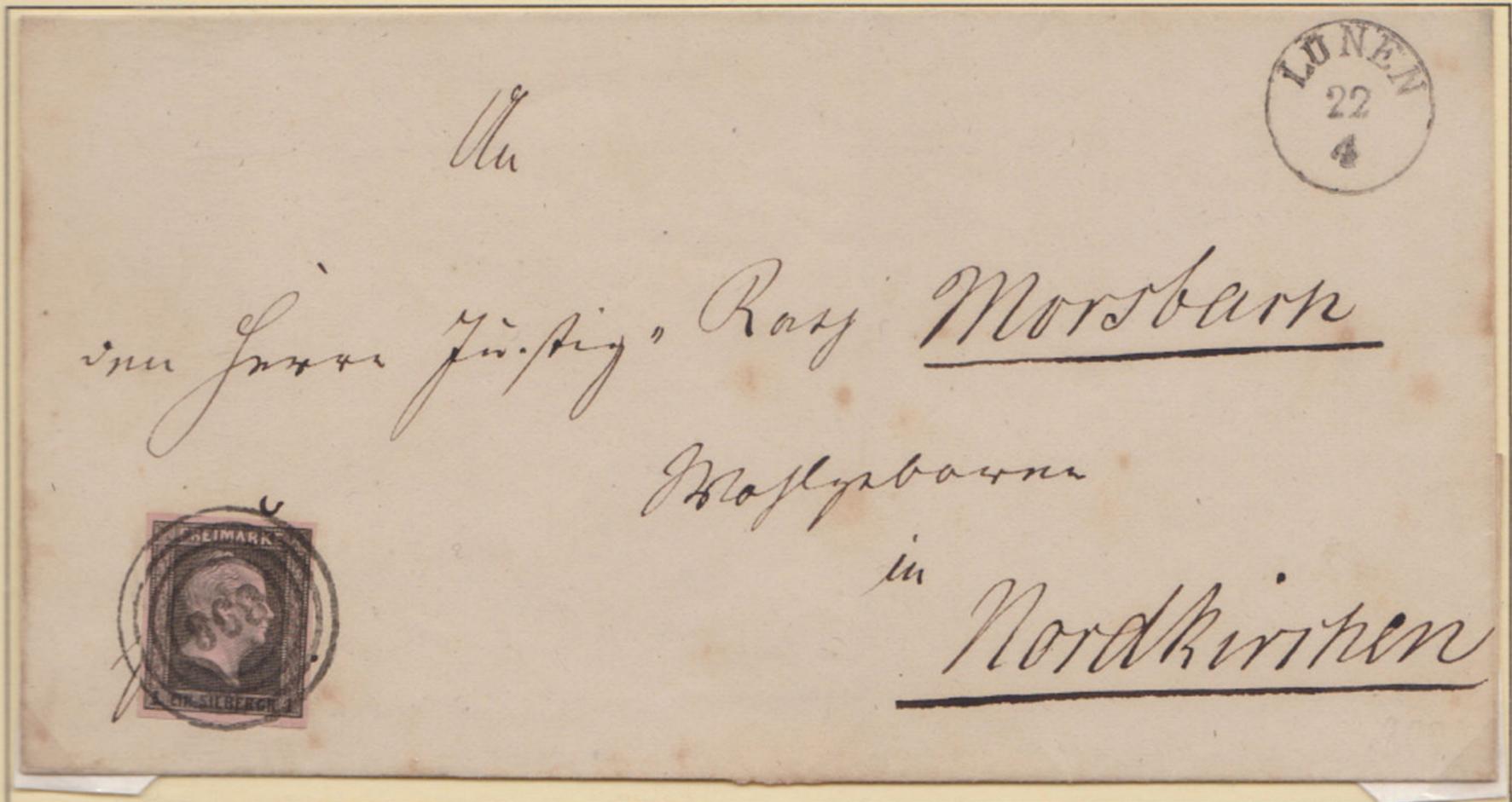
Mit der Einführung der Briefmarken in Preußen am 15.11.1850 wurde der Vierringstempel in Benutzung genommen. Mit ihm war jede Marke einzeln zu entwerten. Jeder Ort in Preußen war in alphabetischer Reihenfolge mit einer Nummer versehen worden. Lünen bekam die Ortsnummer 898.
 Marke 1 Silbergroschen schwarz, ausgegeben 15.11.1850.
 Waagerechtes Paar der Marke 1 Silbergroschen rosa vom 1.4.1857.



Marke zu 1 Silbergroschen vom 15.11.1850 auf Brief vom 26.3.1851 mit Vierringstempel als Entwertung und Zweizeiler "Lünen" als Aufgabestempel.



Marke zu 3 Silbergroschen auf Brief nach Berlin. Viereckstempel Lünen.



Marke zu 1 Silbergroschen auf Brief nach Nordkirchen. Einkreisstempel Lünen.



Brief nach Münster vom 23.5.1851 mit Lüner Vierringstempel 898 auf Marke zu 1
Silbergroschen. Porto durch die Marke bezahlt, deshalb „frei“.



Marken Preußen zu 3 (kopfstehend
gestempelt und 6 Silbergroschen



Bei diesem Brief vom 19.2.1866 ist die Jahreszahl im Stempel nur unvollständig angebracht (6 statt 66). Das Porto von 2 Groschen wurde handschriftlich (blau) vermerkt.



Der Postbehändigungsschein ist der Vorläufer der Postzustellungsurkunde. Auf der Innenseite (nebenstehend) ist das Dienstsiegel der "Königlich Preußischen Postexpedition Lünen" abgedruckt.

Post-Behandigungs-Schein zur No. 1703.

über die Zustellung der Obligation vom 4^{ten} November 1867
nach Lüggenhofen durch den Briefträger vom 12^{ten} November 1867 in das Postfach

Gottfr. Kemler jetzt Döring

Die obigen Vorannahmen ~~der Königl. Kreisgerichts-Kommission zu~~
adressirt an

dem Kaufmann Gottfried Wertmann
zu Lünen

habe ich empfangen.

Lünen den 3^{ten} December 1867

Gottfr. Wertmann

Die Königliche Postbehörde wird er-
sucht, den verschlossen beigefügten Erlaß
der Adresse gemäß durch einen vereideten
Postboten insinuieren zu lassen und diesen
Behandigungs-Schein mit der Quittung
des Empfängers und dem durch Bei-
drückung eines Amtssiegels beglaubigten
Atteste des Boten gefälligst zurück zu
senden.

Nachdem ich mich in die *) Wohnung des
Adressaten begeben, habe ich die oben bezeichnete Obligation
dasselbst, da ich den Adressaten**)
persönlich angetroffen***)

An dem Adressaten selbst

Werne den 12^{ten} Novbr. 1867
Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Zur Beglaubigung

[Handwritten signature]

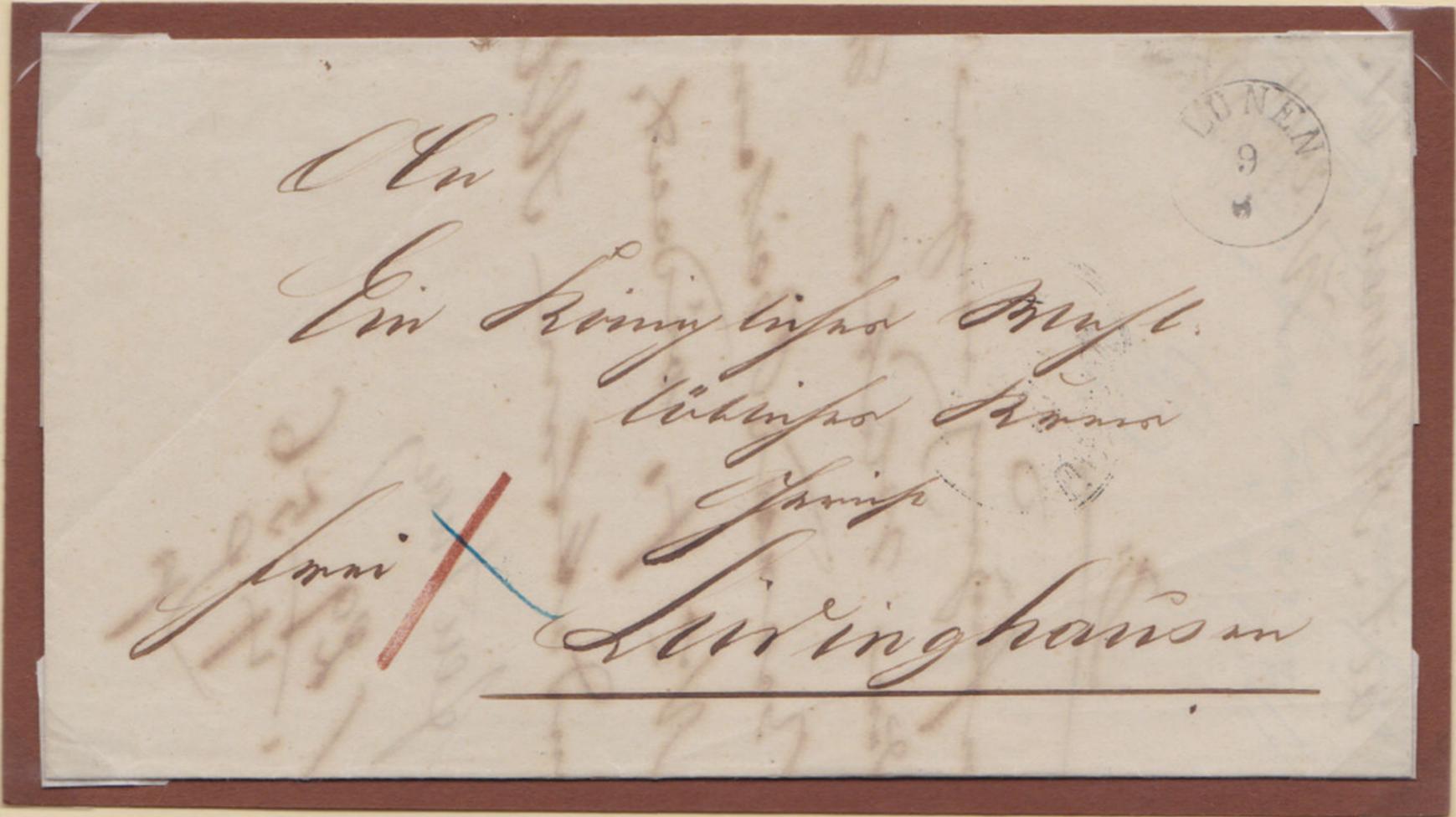
am 3^{ten} Decbr 1867 um 11 Uhr
mittags richtig insinuirt, welches ich bescheinige.

Der Vereidete

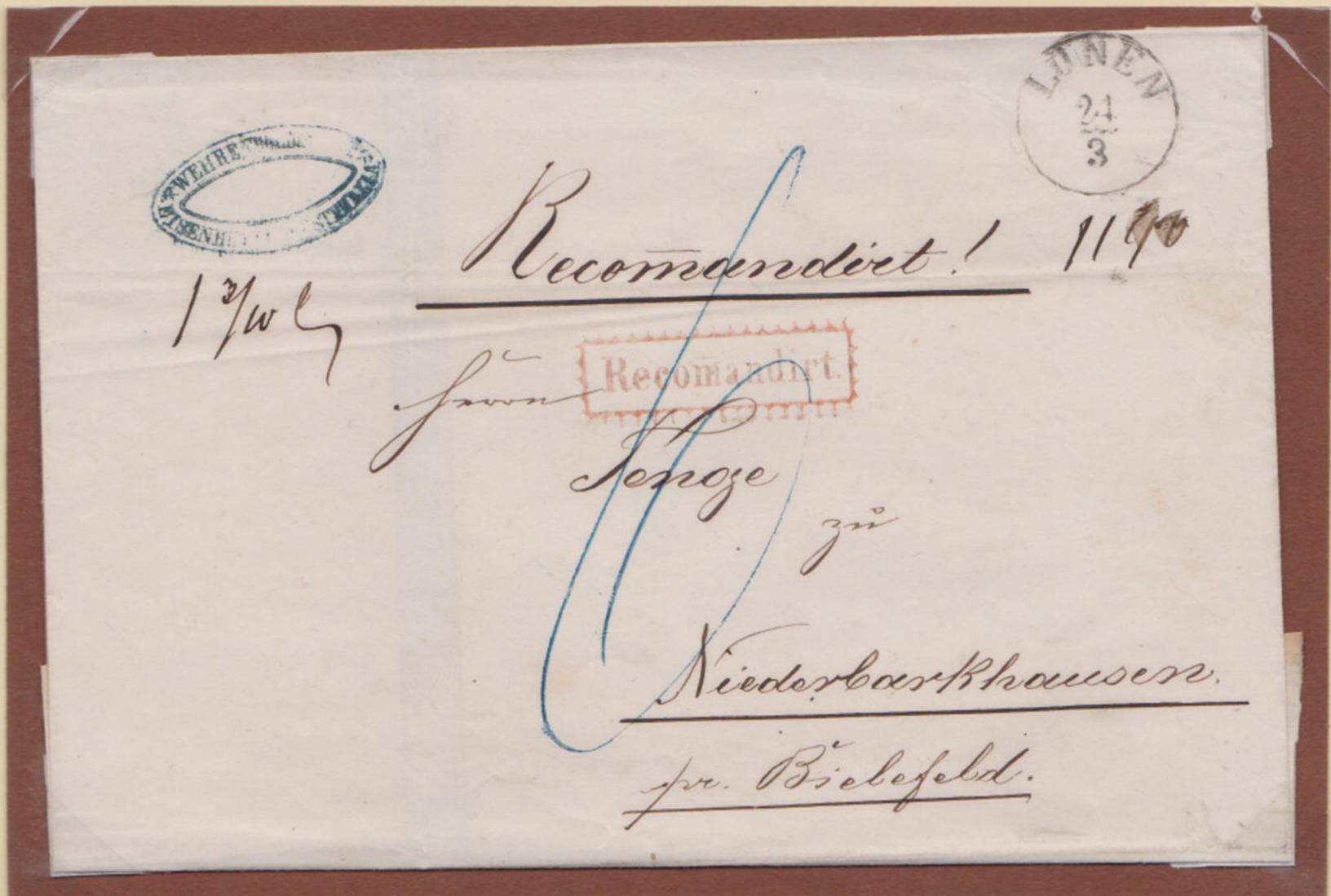


Bergau
[Handwritten signature]

*) Es ist anzugeben, ob der insinuierende Briefträger ic. sich in «die Wohnung», in «den Laden», oder in «die Schreib-
stube» des Adressaten begeben hat.
**) Auszufüllen mit dem Worte: «nicht», wenn der Adressat nicht persönlich angetroffen worden ist.
***) Auszufüllen, entweder
1. wenn der Adressat persönlich angetroffen und die Insinuation an ihn bewirkt ist, mit den Worten:
«dem Adressaten selbst», — oder
2. wenn der persönlich angetroffene Adressat die Annahme verweigert hat, mit den Worten:
«dieser jedoch die Annahme verweigert hat, durch Anheften an die Thür»,
unter ausdrücklicher Beifügung des Grundes der verweigten Annahme — oder
3. wenn der Adressat nicht persönlich, wohl aber einer seiner Angehörigen, seines Gesindes, oder sein Hauswirth,
oder — in sofern die Insinuation an einen Haus- oder Grund-Eigenthümer erfolgen soll — dessen Verwalter oder
Administrator oder der Pächter seines Landgutes angetroffen ist, mit den Worten:
«de, welche die Zustellung an den Adressaten versprochen hat».
Dabei ist das verwandtschaftliche oder contractliche Verhältnis, in welchem die Person, an welche die
Insinuation erfolgt ist, zu dem Adressaten steht, ausdrücklich mit anzugeben. — Oder
4. wenn weder der Adressat persönlich, noch eine der bei 3. bezeichneten Personen angetroffen, oder die
Annahme von den Lehteren verweigert worden ist, mit den Worten:
«auch die Insinuation weder an einen von seinen Angehörigen, oder seinem Gesinde, noch an
seinen Hauswirth möglich gewesen ist, durch Anheften an die Thür»



Einkreisstempel (Fingerhutstempel) 9.6.1856 auf portofreiem Brief.



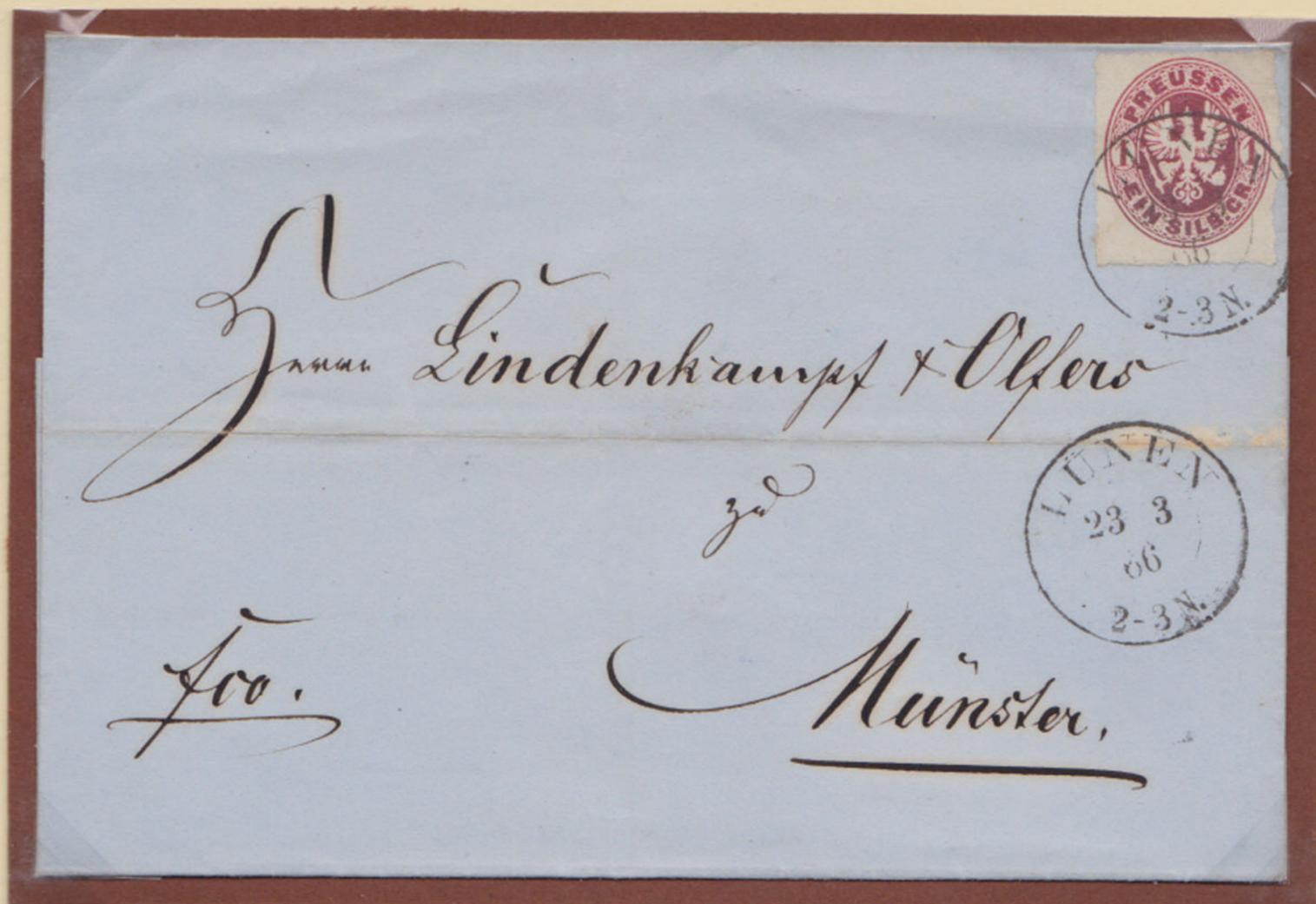
Eingeschriebener Brief, roter Stempel "Recommandirt".



Brief aus Lünen nach Stapel (bei Bremen?). Auslagen für die Beförderung waren vom Empfänger zu zahlen und wurden in „rot“ mit 4 Silbergroschen notiert.



Der Zweikreisstempel mit Jahreszahl und Stundenangabe ist von Lünen ab 1865 bekannt.

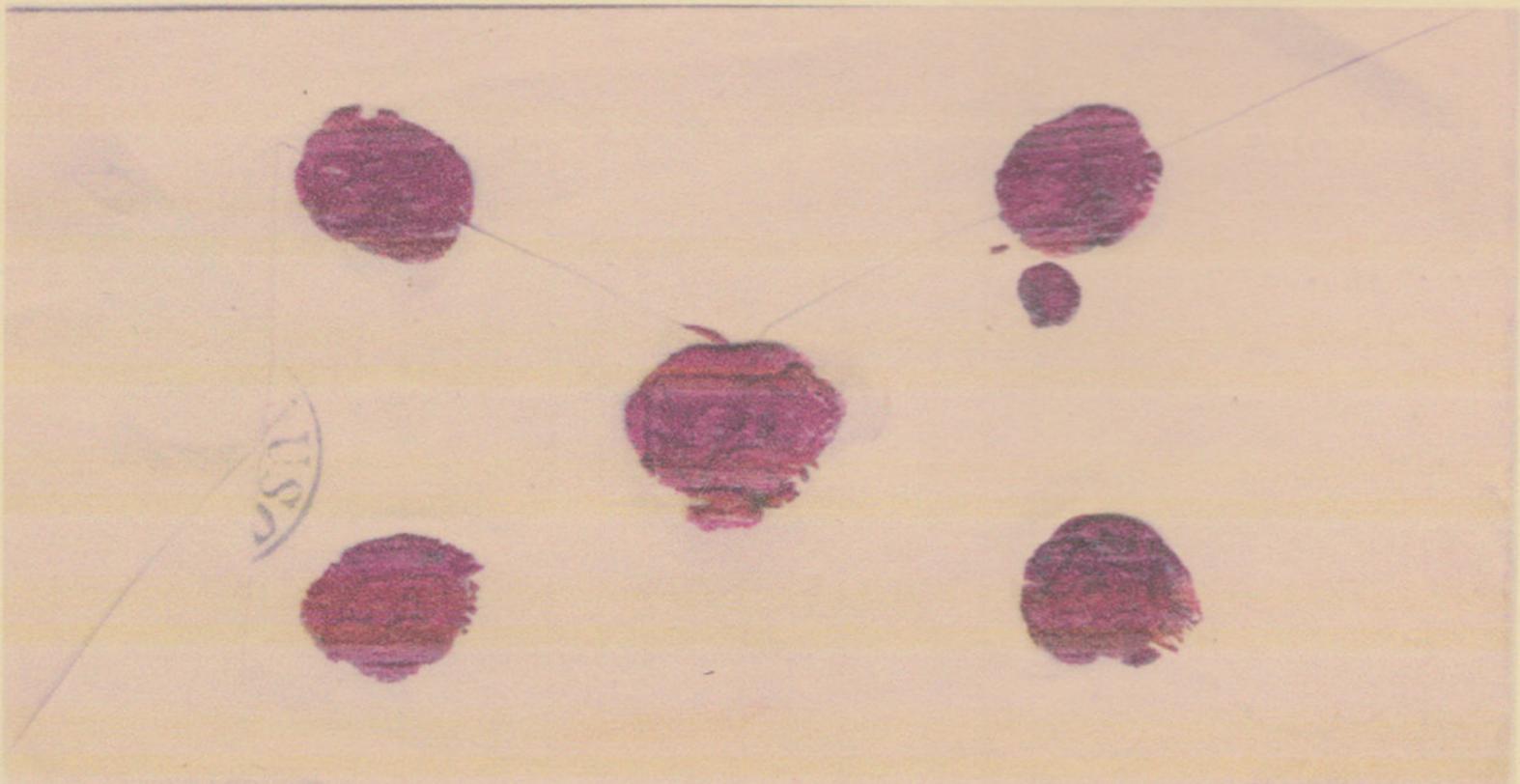


Zweikreisstempel vom 23.3.1866. Der Vermerk "Fco."=Franco bedeutet, daß das Porto bis zum Empfänger durch die Marke bezahlt war.





Wertbrief von Lünen nach Lüdinghausen mit Kassenanweisungen im Wert von 20 Thalern.
Frankiert mit 1 Silbergroschen und 6 Pfennigen.



A.

Der Herr *Guad. J. J. J. J.* hat am 3 ten Mai 1835 in *Lünen*
 an Extrapost-Geld bezahlt von *Lünen* nach *Nordkirchen*, $2\frac{1}{2}$ Meilen,
 für 2 Pferde a 2 Sgr. pro Pferd und Meile 2 Rthlr. 2 Sgr. 4 Pf.
 an Wagenmeister-Bestellgeld und Schmiergeld " . 5 . . .
 für einen Wagen " . 2 . . . 1 . . .
 an Zoll-, Chaussee-, Damm-, Brück-, Fährgeld u. s. w. " . 4 . . . 1 . . .

Summa 2 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Post-Amt zu *Lünen*
Wortmann

Extrapostquittung für die Fahrt von Lünen nach Nordkirchen vom 3. Mai 1835.
 Die Quittung ist unterzeichnet vom Leiter der Postamtes Lünen, Wortmann.